

BalVignan Presents

Dada Bhagwan

Teil-1



Vorwort

Dada Bhagwan war ein herausragender Atma Gnani der modernen Zeit. Von Kindheit an war er daran interessiert, die Seele und die ultimative Wahrheit zu erkennen. Er benutzte einen wissenschaftlichen Ansatz, um die Ereignisse des täglichen Lebens zu analysieren, sich von starren falschen Überzeugungen zu lösen und das wahre Verstehen hervorzuheben. So gestaltete er sein Leben auf ganz einzigartige Weise. Viele Begebenheiten aus seiner Kindheit veranschaulichen diesen 'wissbegierigen' Drang in ihm.

Die Begebenheiten seines Lebens können auf eine schöne Art und Weise die Richtung aufzeigen und jeden dazu ermutigen, das wahre Ziel des Lebens zu finden und auch einen Ausweg aus Unglück und den Problemen des Lebens zu finden. Dieses Buch gibt eine herzerwärmende Einsicht in einige dieser inspirierenden Begebenheiten seines Lebens.

Dies ist ein Versuch, die Begebenheiten aus Dada Bhagwans Leben in Bildern darzustellen, und seiner Art, über sein Leben zu erzählen, so nahe wie möglich zu kommen. Wenn du Fehler in den Bildern oder Texten des Buches findest, liegt dies an der fehlerhaften Zusammenstellung. Wir entschuldigen uns für solche versehentlichen Fehler.

Jai Sat Chit Anand

Publisher:

Amba Welfare Foundation
1, Varun Apartment, 37, Shrimali Society, Opp Navarangpura Police station, Navarangpura, Ahmedabad- 380009, Gujarat, India.
Tel.: (079) 27543979, 27540408
Email: info@dadabhagwan.org

Printer:

Amba Offset
B -99, Electronics GIDC, K-6 Road
Sector -25, Gandhinagar - 382044,
Gujarat, India. Tel.: +91 79 39830341

Books available at:

Akram Vignan Germany e.V.,
Lehen 10, D-83564 Soyen
Tel.: (0049) (0)700 32327474

Email: balvignan@dadabhagwan.org
bookshop@akramvignan.eu

Websites: <https://kids.dadabhagwan.org/>
<https://www.dadabhagwan.de/>

First edition: 300 Copies, February 2020

Price: € - 3

© All Rights Reserved with 'Dada Bhagwan Foundation'.
Trimandir, Simandhar City, Ahmedabad-Kalol Highway,
Adalaj, Dist-Gandhinagar-382421, Gujarat, India

No part of this book may be used or reproduced in any manner whatsoever without written permission from the holder of the copyright

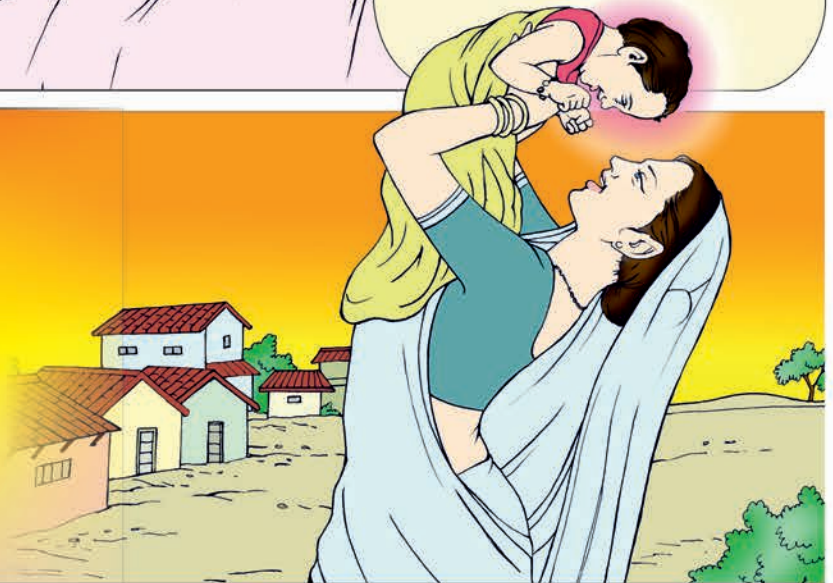
Dada Bhagwan

Teil-1



Ambalal Patel,
allgemein bekannt als
'Dada Bhagwan'
wurde am
7. November 1908
in seinem Elternhaus
im Dorf Tarsali
in der Nähe von
Vadodara geboren.

Sein Vater Muljibhai Patel
und seine Mutter Zaverba
waren Bewohner des Dorfes
Bhadran, das in der Region
Charotar in Gujarat liegt.
Sie hatten herausragende
Persönlichkeiten in Bezug auf
ihre familiären, sozialen und
religiösen Werte.



Das Dorf Bhadran war mit einer Bevölkerung von etwa 7000 Menschen relativ klein. Unter seinen Bewohnern war niemand mit Zaverba zu vergleichen, was ihren Charakter und ihre Werte betraf. Sie war eine freundliche und wohlwollende Person von hochstehender Gesinnung.

Zaverba legte ein Gelübde vor der Göttin Amba Ma ab, keinerlei 'Ghee' (geklärte Butter) zu sich zu nehmen, und nach etwa acht Jahren wurde ein Sohn geboren. Sie nannte ihn Ambalal, was so viel bedeutet wie 'Sohn der Amba Ma'.



Als Kind war Ambalal sehr herzlich und anziehend. Während er einerseits sehr klug und mutig war, hatte er auch eine schelmische Ader. Aufgrund seines frischen und engelsgleichen Gesichts wurde er von Puniba, einer Nachbarin, 'Galgotia' genannt. Die Menschen im Dorf nannten ihn liebevoll 'Gala'.

Ambalal hatte großes Glück, als Kind Wärme und Nähe von seiner Mutter zu bekommen. Als er noch ziemlich jung war, ließ Zaverba, wenn sie irgendwohin gehen musste, ihren weichen Sari bei Ambalal, sodass er ihn anfassen konnte. Ambalal hatte dann das Gefühl, als wäre sie direkt bei ihm.



Wenn Kinder in einer engen Bindung zu ihrer Mutter aufwachsen, lernen sie einige der wertvollsten Lektionen ihres Lebens. Zaverba hat Ambalal hohe Werte und einen guten moralischen Charakter verliehen. Bei guter Pflege blüht die Pflanze auch gut!

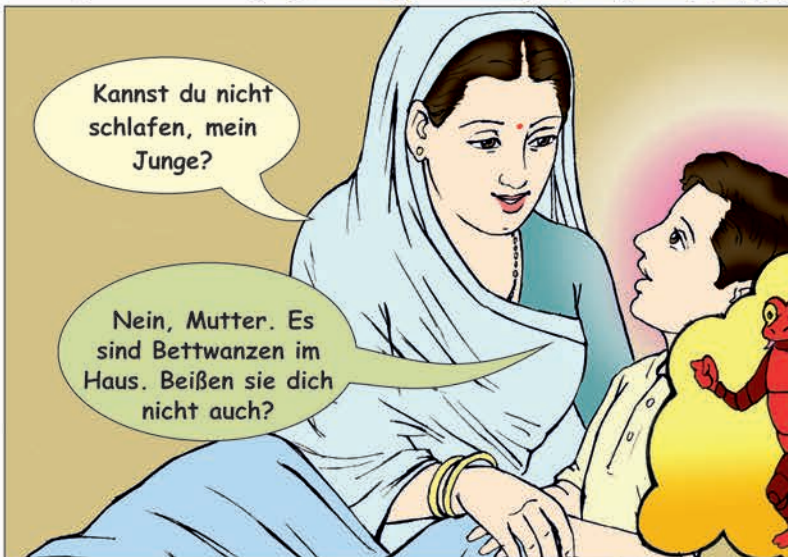
Eines Abends kam Ambalal vom Spielen mit seinen Freunden nach Hause.



Wird das Weitergeben solch hoher Werte durch die Mutter ein Kind nicht zu einem Mahavir (Lord Mahavir*, der 24. Tirthankara) machen?

* Mahavir: Lord Mahavir, 24. Jain Tirthankara.

Eines Nachts konnte Ambalal nicht schlafen, weil ihn Bettwanzen bissen. Er setzte sich auf.



Kannst du nicht schlafen, mein Junge?

Nein, Mutter. Es sind Bettwanzen im Haus. Beißen sie dich nicht auch?

Natürlich beißen sie mich. Aber Bettwanzen haben keine Behälter für ihr Essen.



Das heisst?



Bettwanzen wandern nicht mit einer Bettelschale umher und bitten um Almosen: 'Ich bin hungrig, gib mir etwas zu essen.'

Ja, aber sie beißen und saugen Blut.



Sie nehmen sich nur ihren Anteil an Essen und gehen dann wieder. Sollen wir sie dafür töten?

Nein, Mutter! Auch wenn sie mein Blut saugen, werde ich sie von nun an nicht mehr töten.

„Kein Lebewesen auf der ganzen Welt soll jemals durch mich verletzt werden“ – dieser Wert wurde in Ambalals Herz eingepflanzt. Auf diese Weise lernte Ambalal schon in jungen Jahren von seiner Mutter die Lehre der Gewaltlosigkeit.

Einmal musste Zaverba das Dorf verlassen, um etwas zu arbeiten.
Eine Nachbarin kochte das Essen für Ambalal.



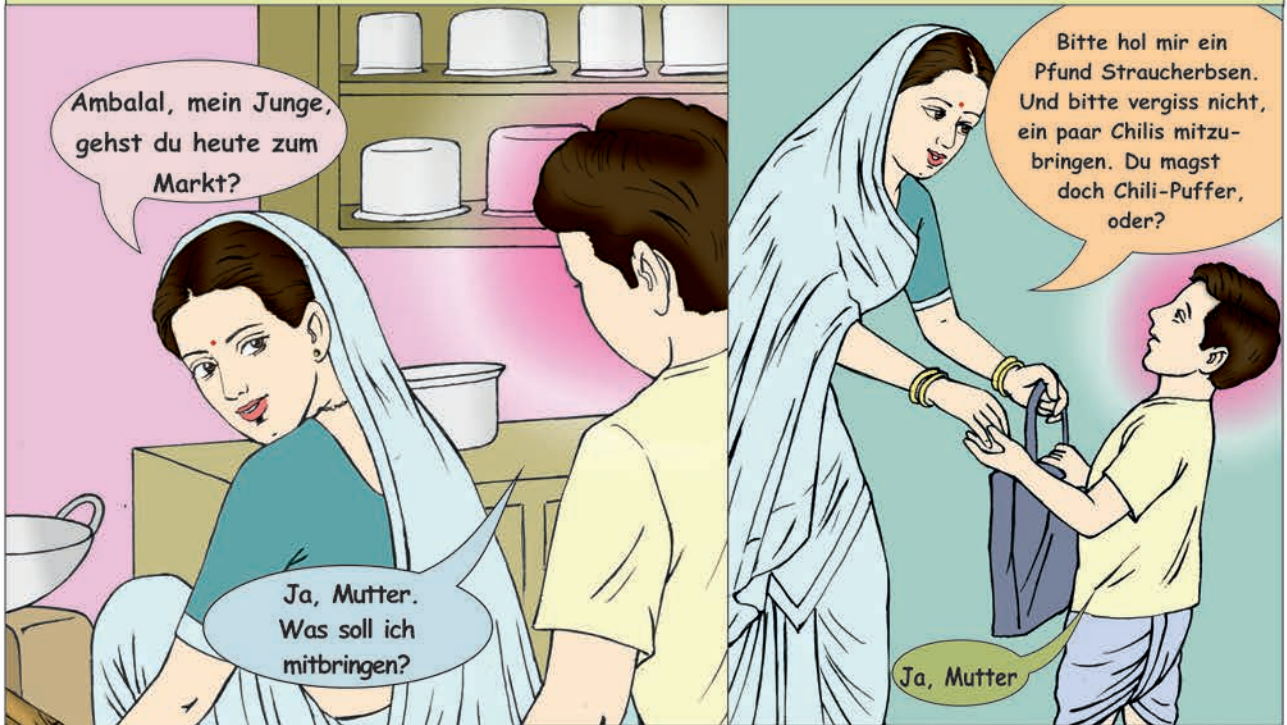
Er ging in die Küche, aber natürlich wusste er in seinem jungen Alter nichts über das Kochen. Er nahm Kochutensilien heraus, öffnete Vorratsbehälter und begann begeistert mit seiner kleinen Mission, aber er kam nicht weit. Es endete nur in einem Durcheinander.

Am nächsten Tag, als Zaverba zurückkam, fand sie die Küche auf den Kopf gestellt vor. Doch anstatt auf ihren Sohn wütend zu werden, legte sie liebevoll ihre Hand auf seinen Kopf.

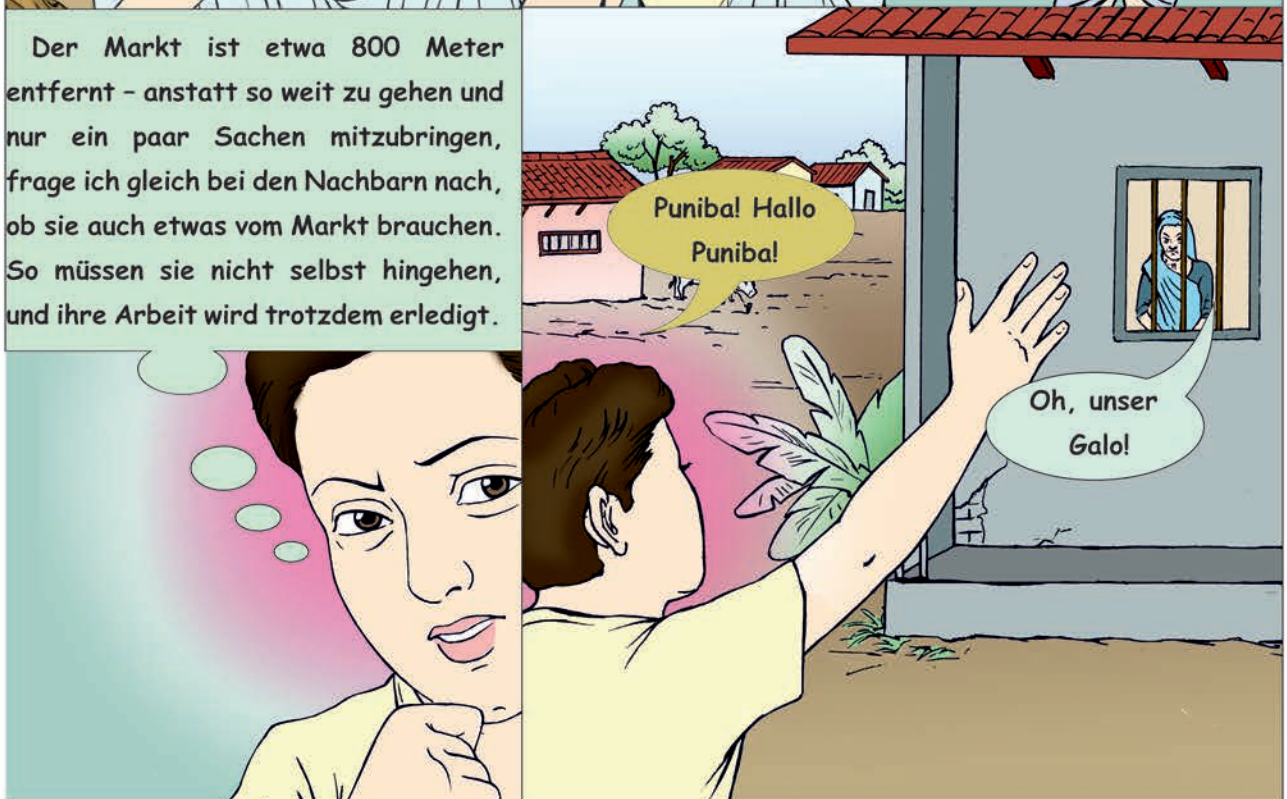


Welch herausragende Eigenschaften Zaverba als Mutter doch besaß! Sie schimpfte nie und ließ nie ihren Ärger an Ambalal aus. Stattdessen half sie ihm mit ihrer positiven Einstellung, seine Zweifel und Bedenken mit Liebe auszuräumen.

Ambalal war von Kindheit an freundlich und zuvorkommend. Das zuvorkommende Wesen seiner Mutter und ihr edler Charakter waren schon in jungen Jahren in seiner Persönlichkeit sichtbar. Er freute sich, Menschen helfen zu können, indem er Besorgungen für sie machte.



Der Markt ist etwa 800 Meter entfernt - anstatt so weit zu gehen und nur ein paar Sachen mitzubringen, frage ich gleich bei den Nachbarn nach, ob sie auch etwas vom Markt brauchen. So müssen sie nicht selbst hingehen, und ihre Arbeit wird trotzdem erledigt.





Menschen zu helfen, indem er Aufgaben für sie erledigte, machte Ambalal große Freude. „Wer mich trifft, sollte Freude daran haben. Sonst ist so eine Begegnung nutzlos.“ Von Kindheit an war es ihm wichtig, jeden glücklich zu machen.

Eines Tages kam ein Astrologe in ihr Haus.

Verehrte Dame! Ihr Kind hat großes Glück. Er wird sich einen Namen machen und Berühmtheit erlangen. Dafür müssen jedoch einige Rituale gemacht werden.

Ja, verehrter Herr. Ich werde die Rituale für meinen Sohn machen. Was wird das kosten?

Nicht viel. Etwa 100 bis 150 Rupien.

Damals waren 100 Rupien so viel wert wie 1000 Rupien heute. Aufgrund seiner Entwicklung über viele Leben hinweg war Ambalal schon als Kind sehr weise.

Rituale werden dir Wohlergehen bringen, mein Junge

Nein, Mutter, wir müssen keine Rituale machen.

Ich bin mit speziellen Segnungen von Gott geboren. Ich brauche keine Rituale für mein Wohlergehen.

Ich bin mit meinem eigenen Schicksal hierhergekommen, und nichts oder niemand kann das ändern. - Ambalal hatte von Kindheit an dieses tiefe Verstehen.

Ambalal war als Kind ziemlich verspielt. Er sprang oft über die Mauer hinten im Hof und rannte zum Dorfteich. Er setzte sich auf die Büffel, die im Teich badeten, und hatte seinen Spaß daran, sich vorzustellen, dass er auf einem Elefanten reiten würde.



Er hatte als Kind einen robusten und starken Körperbau. Oft schwamm er durch den Teich des Dorfes, während er mit seinen Freunden spielte.



Ambalal spielte oft das 'Kreide-Wurfspiel' mit seinen Freunden. Das Spiel beinhaltete, dass man aus einer gewissen Entfernung Kreidestücke in eine Dose werfen muss. Alle seine Freunde zielten sehr sorgfältig, aber die Kreidestücke fielen nur drei bis vier Mal in die Dose. Bei den restlichen Versuchen prallten sie einfach ab.



Ambalal hingegen warf die Kreidestücke, ohne auch nur zu zielen. Dennoch landeten etwa fünf ganz leicht in der Dose.



Wenn wir versuchen, der 'Handelnde' zu sein, landen keine der Kreidestücke wirklich in der Dose. Ich weiss nicht, wie man zielt, und doch landen die Kreidestücke in der Dose.

Das bedeutet, dass der wahre 'Handelnde' jemand anderes ist.



Er erkannte, dass der 'Handelnde' in dieser Welt eine andere Kraft sein muss als das 'weltliche selbst'.

Einmal bat Ambalal seinen Vater um 25 Paise (indische Währung), doch sein Vater weigerte sich, ihm das Geld zu geben.

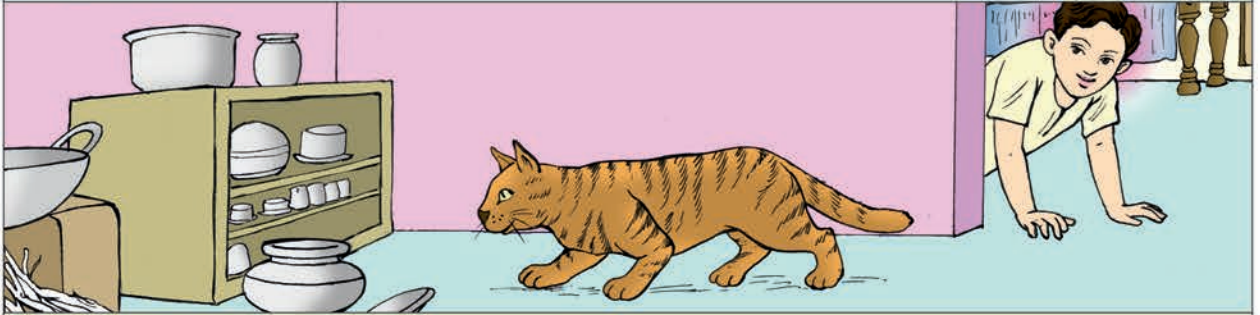


Er war jedoch von Kindheit an immer schon sehr selbstständig. Er wollte seine Probleme selber lösen.

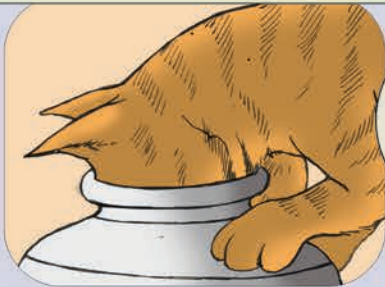


Von Kindheit an war dieser unabhängige Geist in seiner Persönlichkeit sichtbar.

Ambalal hatte eine schelmische Art, und gleichzeitig hatte er auch eine sehr ausgeprägte Beobachtungsgabe. Einmal schlich eine Katze in die Küche. Ambalal wollte etwas Spaß haben - deshalb öffnete er einen Topf mit Joghurt und stellte ihn auf den Boden. Dann versteckte er sich hinter einer Wand, um den Spaß zu beobachten.



Die Katze roch den Joghurt, ging direkt zum Topf und steckte ihren Kopf hinein. Sie versuchte, den Joghurt am Boden des Topfes zu erreichen, es endete aber bloß damit, dass ihr Kopf im Topf stecken blieb. Und dann konnte sie den Kopf nicht mehr aus dem Topf herausziehen.



Schau nur, was für ein Problem du dir geschaffen hast! Halte still, ich werde deinen Kopf aus dem Topf herausziehen.



Ah ... man muss so teuer für seine Gier bezahlen! Selbst nachdem sie so viele Schwierigkeiten durchlebt hat, wird die Katze alles vergessen. Das nächste Mal, wenn sie einen Topf Milch oder Joghurt sieht, wird sie denselben Fehler wiederholen, gefangen im Teufelskreis von Gier, und wird Schmerz erleiden.

Sind die Menschen nicht ebenso töricht? Selbst nachdem sie eine Lektion gelernt haben, vergessen sie das Unglück, das sie dadurch erfahren haben, werden erneut gierig und machen denselben Fehler wieder und wieder. Aber ich vergesse nie die Schwierigkeiten und die bitteren Erfahrungen, die ich gemacht habe. Ich bleibe konstant wachsam, um nicht wieder in die Falle zu tappen.



Ambalals älterer Bruder hieß Manibhai. Er war einige Jahre älter als Ambalal. Als Manibhai heiratete, war Ambalal noch ziemlich jung. Seine Schwägerin war auch sehr jung - eigentlich ein kleines Mädchen. Ambalal wollte jedoch seine Position zu Hause klarstellen. Eines Morgens beschloss er, besonders hartnäckig zu sein, als er seine Milch trank.



Ambalal ging in sein Zimmer, ohne Milch zu trinken. Zaverba jedoch ging nicht zu ihm, um ihn zu trösten. Nach kurzer Zeit begann er, sich Gedanken zu machen.



Ambalal rechnete in Gedanken aus, wie viel er gewonnen und wie viel er durch sein Schmolzen verloren hatte. Dadurch, dass er den ganzen Tag alleine in seinem Zimmer verbrachte, hat er nicht nur seine Milch verpasst, sondern auch, mit den anderen zu lachen und zu reden, zu spielen, seine Zeit in der Schule, einfach alles! Ambalal erkannte seinen Fehler - 'Wenn ich schmolle, habe ich nur Nachteile'. Nach diesem Tag hat er nie wieder geschmolzt.

Was für eine Weisheit musste Zaverba in sich getragen haben, um ihren Sohn und ihre Schwiegertochter als absolut gleichberechtigt zu betrachten! Eine edlere und kultiviertere Frau zu finden, wäre unmöglich! Wenn sie die Straßen im Dorf entlang ging, kamen die Menschen aus ihren Häusern, um ihr respektvoll 'Jai Shree Krishna' zu wünschen. Ihre Ausstrahlung machte jeden noch so unglücklichen Menschen glücklich. Sie wurde voller Hochachtung 'Devi' (Göttin) genannt.



Ambalal beobachtete, dass die Menschen seiner Mutter gegenüber voller Achtung waren, weil sie hohe Werte und einen edlen Charakter besaß. Er beschloss, er wolle auch so edel sein wie sie, wenn er erwachsen wäre.

Als er 7 Jahre alt war, begann Ambalal in die Schule zu gehen. In den ersten 4 Jahren besuchte er eine Gujarati-Grundschule und die folgenden 7 Jahre ging er in ein englisches Gymnasium.



Er war ein sehr intelligentes Kind. Er verstand alles im Handumdrehen. Selbst wenn seine Lehrer die Lektion nur einmal erklärten, konnte er sich alles gut merken. Aber zusammen mit seiner Klugheit hatte er auch eine schelmische, freche Seite. Die Lehrer hatten sogar ein wenig Angst vor ihm.

Er gab gerne an und kam absichtlich zu spät in die Schule. Er kam gemächlich in das Klassenzimmer hereinspaziert, nachdem die Glocke schon geläutet hatte, alle Kinder schon an ihren Plätzen saßen und auch der Lehrer schon in der Klasse war!



Als Erwachsener sagte Ambalal: „Erst nachdem mir der Egoismus und die Sturheit hinter meiner Tendenz, anzugeben, bewusst wurden, war ich in der Lage, mein inneres Selbst zu reinigen.“

Ambalal ging mit seinen Freunden oft zu den benachbarten Wiesen und Obstgärten und aß Mangos und Guaven, die dort wuchsen.



Seine Freunde pflückten nicht nur für sich selbst, sondern haben auch Früchte mit nach Hause genommen. Ambalal nahm nie Obst mit nach Hause. Von Kindheit an war er nicht gierig.

Eines Tages, als Ambalal 9 Jahre alt war, stand seine Großmutter kurz vor der Abreise nach Afrika.

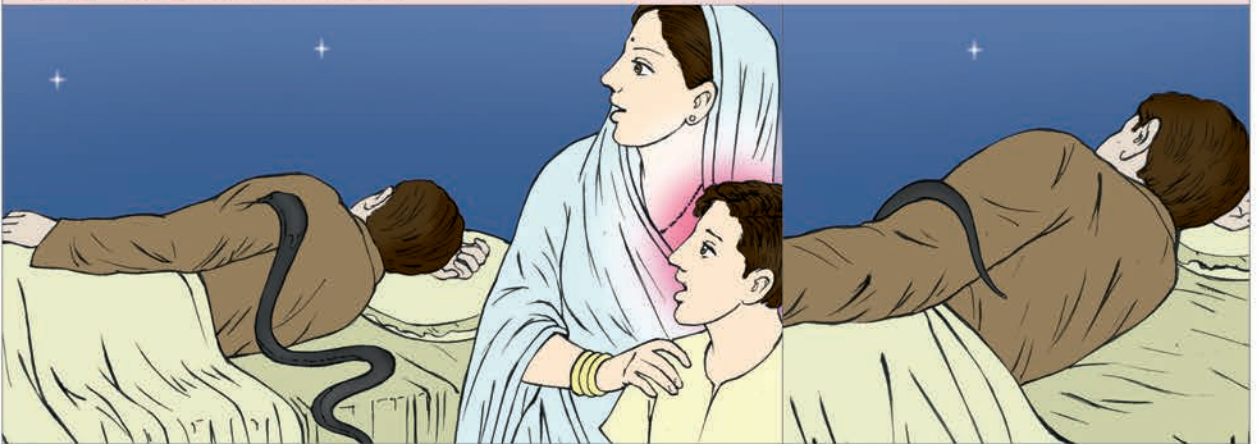


Ambalal inszenierte eine derart melodramatische Szene, dass jeder die Idee aufgab, ihn nach Afrika zu schicken. Die Wichtigkeit seiner indischen Heimat war zweifellos schon in jungen Jahren fest in seinem Herzen verankert.

Eines Tages, als Ambalal 10 Jahre alt war, schlief sein Vater tief und fest im Hinterhof des Hauses. Zaverba und Ambalal hatten sich auch gerade bettfertig gemacht, als Zaverba ...



... sich zufällig umdrehte und eine 1,5 Meter lange Schlange im Bett liegen sah, direkt neben Muljibhai. Zaverba blieb ruhig und gefasst. Nach kurzer Zeit glitt die Schlange über Muljibhais Körper hinweg und kroch davon.



Zaverba weckte Muljibhai und erzählte ihm, was passiert war. Ambalal beobachtete das Ganze.



Mutter, warum hast du nicht laut gerufen und Vater sofort aufgeweckt?

Hätte ich geschrien, wäre dein Vater aufgewacht und wäre sehr erschrocken, die Schlange neben sich zu sehen. Die Schlange hätte genauso viel Angst gehabt und hätte ihn vielleicht gebissen.

Ambalal war sehr beeindruckt von der Gelassenheit und Geduld seiner Mutter. Auf diese Weise lernte er, den Schwierigkeiten im Leben in einer ausgewogenen Balance zu begegnen.

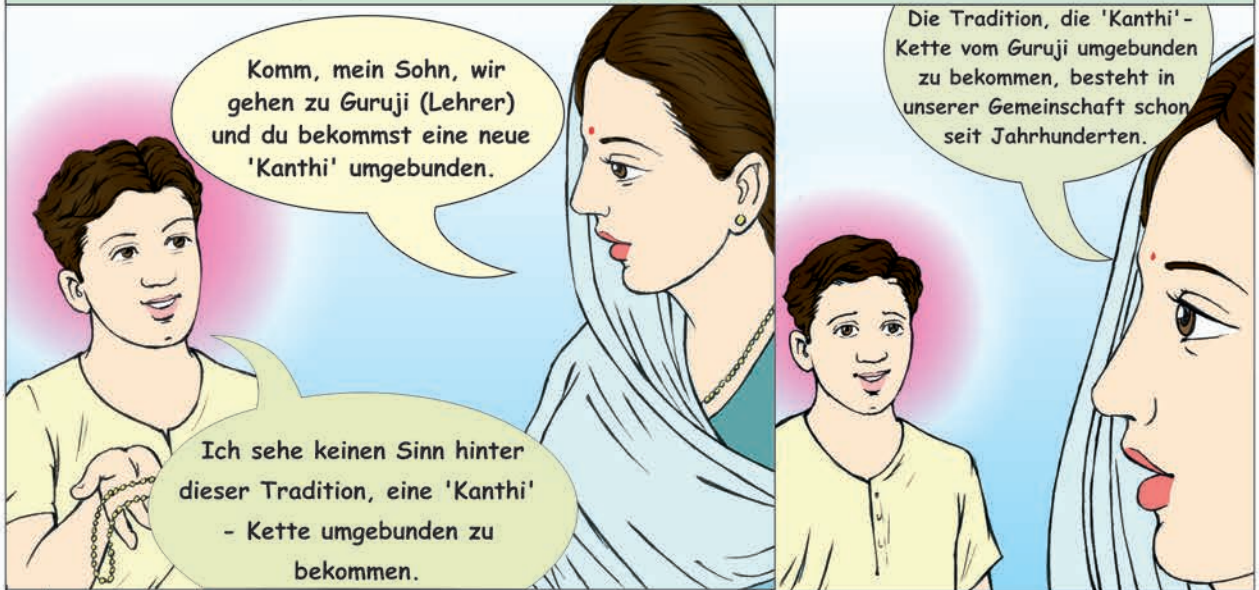
Als Ambalal 11 Jahre alt war, starb ein Onkel in der Familie väterlicherseits. Der Bruder des Verstorbenen fing an lauthals, zu wehklagen. Er schluchzte und rief: „Oh mein Bruder!“ Als Ambalal dies sah, schmolz sein Herz und Tränen flossen seine Wangen hinunter. Alle Frauen, deren Gesichter von Saris verhüllt waren, schlugen sich auf die Brust. Er war so berührt von dieser Szene.



Oh Mann! Ich dachte, was ich vor meinen Augen sah, sei die Wahrheit, dabei ist alles nur ein Drama, besser: Schauspiel. Diese Leute sind nicht wirklich in Trauer. Wie scheinheilig diese Welt doch ist! Das ist alles weltlich. Wenn ich diesem weltlichen Weg folge, werde ich gefangen sein. Es lohnt sich nicht, Menschen blind zu folgen. Ich will lieber neue Wege gehen.

Schon als Kind hatte Ambalal den Meinungen der Menschen wenig Bedeutung beigemessen. Er fand nie Glück in den weltlichen Dingen, an denen die meisten Menschen Gefallen fanden.

Als Ambalal 12 Jahre alt war, ging seine 'Kanthi'- Kette (eine besondere Holzkette gesegnet vom Guru, einem Lehrer) kaputt, die er seit seiner Kindheit getragen hatte.



Es ist mir egal, wie die Leute mich nennen. Das Wort 'Guru' hat eine so schöne Bedeutung - ein Mensch, der den Weg des Lebens erleuchtet. Aber wie kann ich jemanden einen 'Guru' nennen, wenn er mir den wahren Weg gar nicht zeigt?



Ambalals Einsichten waren so erstaunlich, dass er Gott in allen Lebewesen entdecken konnte!

In der Nähe seiner Schule gab es einen 'Ashram' (Wohnsitz eines Heiligen). Nach der Schule ging Ambalal oft zum Ashram, um dem Heiligen zu dienen und seine Segnungen zu bekommen. Er saß neben dem Heiligen und massierte dessen Beine. Der Heilige war sehr zufrieden mit ihm. Eines Tages sagte er zu Ambalal ...



Kind, Gott wird dir Erlösung gewähren.

Herr, das kann ich nicht annehmen...

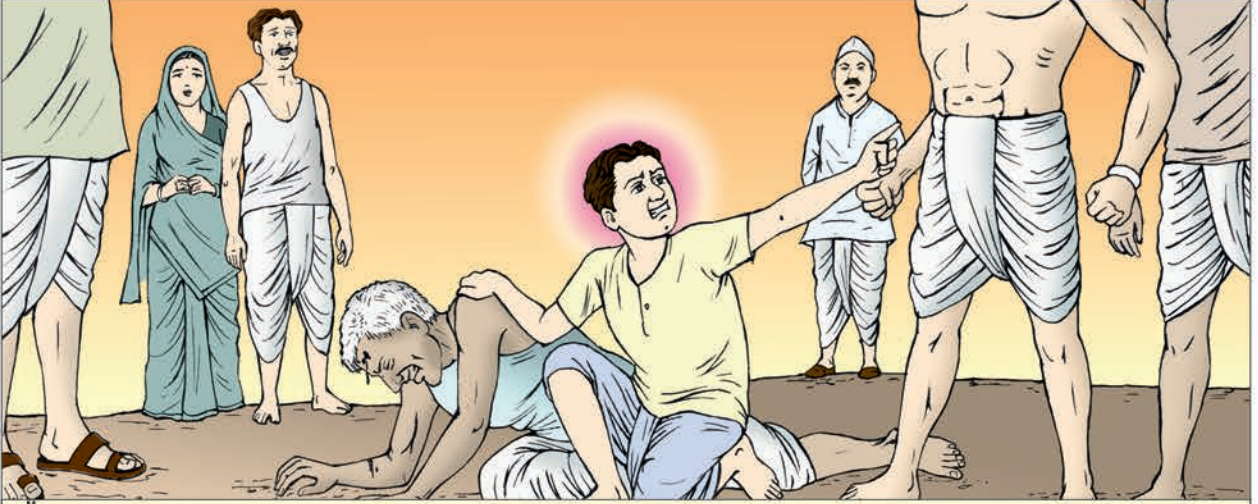
Jetzt bist du noch ein Kind. Eines Tages wirst du das verstehen.

„Wenn Gott mir Erlösung gewährt, wird er mir einen schönen Platz zuweisen. Wenn dann Gottes Freunde kommen, wird er mir sagen, dass ich von dort wieder aufstehen soll. Wenn es jemanden gibt, der sagt: 'Steh auf', nachdem ich die Erlösung erreicht habe, dann möchte ich diese Erlösung nicht.“

Steh auf und mach Platz!

Bereits im Alter von 13 Jahren hatte Ambalal einen sehr unabhängigen Geist. Er wollte niemanden über sich haben, noch wollte er über andere herrschen. Für ihn war nur eine Art von Erlösung akzeptabel, bei der selbst Gott nicht über ihm stand. Zu der Zeit, als er diese Idee in sich trug, wusste er noch nicht, dass es bei der Erlösung genau darum geht. Unsere eigenen Fehler herrschen über uns. Wenn wir in der Lage sind, uns von diesen Fehlern zu befreien, wird es niemanden geben, der über uns herrscht. Später, als er zum Gnani wurde, trug er diese wundervolle Definition von Erlösung in die Welt.

Von Kindheit an unterschieden sich Ambalals Gedanken und Handlungen von denen anderer. Normalerweise versuchen die meisten Leute, ihre Vorgesetzten bei Laune zu halten, und schikanieren ihre Untergebenen. Ambalal lehnte sich gegen die ständige Bevormundung der Vorgesetzten auf und versuchte, die Untergebenen in Schutz zu nehmen. Auch wenn er auf der Straße einen Streit sah, stellte er sich immer auf die Seite der Verlierer oder Opfer und versuchte, sie zu beschützen. Die Charaktereigenschaften eines 'Kshatriya' (die damalige Kriegerkaste in Indien, deren Aufgabe es war, die Gemeinschaft zu schützen) waren in Hülle und Fülle in ihm vorhanden!



Er stellte klar, solange wir irgendjemanden als Untergebenen betrachten, werden wir auch Vorgesetzte haben, die versuchen, uns zu Untergebenen zu machen.

Im Alter von 13 Jahren hatte Ambalal den Wunsch, 'übermenschlich' zu sein.



„Im Allgemeinen sind die Menschen sehr hilflos oder haben so viele eigene Probleme, dass sie anderen nicht helfen können. Doch ich möchte 'übermenschlich' sein, jemand, der überhaupt keine Probleme hat. Nur so jemand kann anderen helfen und die Probleme aller Menschen lösen.“



Als ein großer Verfechter der Unabhängigkeit konnte Ambalal sich schwer vorstellen, eine Arbeit anzunehmen. Er war bereit, sparsam zu leben. Er verdiente zwar weniger, aber es war für ihn inakzeptabel, als Untergebener für jemanden zu arbeiten. Infolgedessen begann er nach Abschluss der Schule, im Unternehmen seines Bruders mitzuarbeiten.



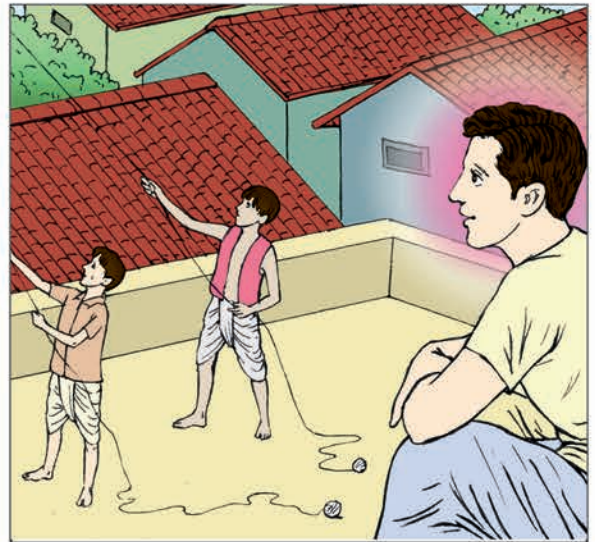
Eines Tages war Ambalals Haushälterin 14 Tage weg und sein älterer Bruder forderte alle auf, ihre Betten selbst zu machen und jeden Tag ihre Matratzen wegzuräumen. Auch Ambalal musste sein Bett selbst aufräumen.



Warum soll ich diese Matratze jeden Tag herumschleppen? Sie ist so schwer! Wenn ich sie trage, ist es fast so, als läge die Matratze auf mir! Liege ich auf der Matratze oder liegt die Matratze auf mir? Wozu brauche ich so eine Matratze?



Nachdem er diese neue Lektion gelernt hatte, schlief er nicht mehr auf einer Matratze. Von da an schlief er auf einer einfachen Matte.



Am Neujahrstag (Diwali) beteiligte Ambalal sich schon als Kind nie am Abbrennen von Feuerwerk. Auch wenn seine Freunde Drachen steigen ließen, saß er abseits, beobachtete das Ganze, hatte jedoch keine Lust mitzumachen. Von Kindheit an hatte er kein Interesse daran, Dinge zu kaufen und zu konsumieren.

Als Ambalal 13 Jahre alt war, wurde ein älterer Mann in seiner Nachbarschaft schwer krank. Die Menschen aus der Nachbarschaft verbrachten abwechselnd die Nächte bei dem Kranken, um ihm zu dienen. Eines Sonntags bot Ambalal dem Mann seine Dienste an. Um 22.30 Uhr gab er ihm seine Medikamente und brachte ihn zu Bett. Gegen 23.00 Uhr fing ein Straßenhund an zu heulen. Ambalal stand sofort auf und machte sich Sorgen.

Oh
Gott!
Warum jault der
Hund heute?
Es könnte bedeuten, dass
Yamraj* kommt, um den
Mann mitzunehmen!



Ambalal hatte durch Verwandte von dieser Vorstellung gehört und begann, fest daran zu glauben, wenn ein Hund heult und jemand schwer krank ist, Yamraj kommen würde, um den Kranken zu holen. Er hatte erschreckende Beschreibungen von Yamraj gehört. Daher war er ziemlich verängstigt.



Was wird jetzt passieren?
Yamraj kommt, um den Mann
mitzunehmen! Ich muss wach
bleiben, sonst werde ich es nicht
bemerken.

Aus Sorge, dass Yamraj jeden Moment kommen würde, konnte Ambalal nicht schlafen. Aber Yamraj tauchte nicht auf. Der ältere Herr schlief tief und fest. Doch Ambalal schlief erst im Morgengrauen ein, und als er dann erschrocken aufwachte, sah er, dass der Mann immer noch tief und fest schlief. Am Morgen kam ein Nachbar, um ihn abzulösen.

Ich habe gerade herausgefunden,
dass der Glaube an Yamraj nur
dazu dient, den Menschen Angst
einzujagen!

In der Nacht heulte ein Hund
sehr lange, Yamraj kam aber nicht
den Mann holen. Wenn Yamraj gar
nicht existiert, was soll das dann?



Warum sagst
du das?

Ambalal kam zu dem Schluss, dass es Yamraj
gar nicht gibt, sondern nur Niyamraj (das
Gesetz der Natur). Die Menschen haben das
Wort 'Niyamraj' zu 'Yamraj' gemacht.

Das war nur der Anfang, um all den Aberglauben, falsche Überzeugungen und Unwissenheit durch richtiges Verstehen zu ersetzen.

Als Ambalal 17 Jahre alt war, ging er mit seinen Freunden zum Zirkus. Sie hatten 2 Lose im Wert von je 25 Paisa für eine Lotterie gekauft. Als die Gewinner verkündet wurden, war Ambalal dabei. Er hatte ein japanisches Fahrrad im Wert von 21 Rupien gewonnen!



He Gala, wir müssen ein Fahrrad für meinen Cousin kaufen. Warum gibst du ihm nicht das Fahrrad, das du gerade gewonnen hast? Dann müssen wir ihm kein neues kaufen!



Klar! Du kannst es gerne haben!

Wer würde so leicht, und ohne einen weiteren Gedanken zu verlieren, sein Hab und Gut verschenken? Solch innere Größe ist fast nirgends zu finden!

Einmal war er mit seinen Freunden in eine nahe gelegene Stadt gefahren. Sie beschlossen, Kutschen zu mieten und ins Theater zu gehen. In jenen Tagen kostete eine Eintrittskarte eine Rupie.



Beim Theater angekommen warteten alle darauf, wer wohl das Geld für die Tickets herausrücken würde. Ambalal hatte 15 Rupien dabei.




Hier herumzustehen und abzuwarten, bis jemand Geld gibt, ist unwürdig. Was ist wichtiger? Geld oder Selbstachtung?




Ambalal kaufte Tickets für alle. Aber dann überlegte er: „Ich werde meinem Bruder erklären müssen, wofür ich die 15 Rupien ausgegeben habe, und muss möglicherweise sogar lügen. Ich werde das Problem irgendwie lösen, aber das war eine sehr kostspielige Sache. Ich habe es nur getan, um mein Ego zu befriedigen. Aber in Zukunft werde ich nicht mehr ins Theater gehen.“

Ambalal hatte die bewundernswerte Eigenschaft, einen Fehler niemals zu wiederholen, wenn er etwas als Fehler erkannt hatte.



He Ambalal, schalte das Radio ein! Lass uns ein paar Lieder hören!

Nein, ich möchte meine kostbare Zeit nicht damit verschwenden, Radio zu hören.



Es ist verrückt. Ich habe es satt, den endlosen Gesprächen der Leute zu folgen. Ist es nicht genauso gut, den Menschen zuzuhören statt Radio zu hören?

Eines Tages kaufte Ambalal eine gebrauchte Armbanduhr von seinem Freund. Aber von da an wurde er immer nervös, wenn er auf die Uhr schaute und dachte: „Oh je! Ich bin zu spät! Was nun?“

Dann schlief er eines Abends mit dem Kopf auf seinem Arm ein. Die Uhr an seinem Handgelenk tickte direkt an seinem Ohr. Am nächsten Tag beschloss er, die Uhr wieder loszuwerden. Warum sollte man Anhaftung an etwas haben, das so viel Schmerz verursacht?



Ambalal ging oft Fahrrad fahren. Er besaß ein Fahrrad der Firma Raleigh im Wert von 52 Rupien.



Hey Ambalal, dein Fahrrad hat einen platten Reifen!

Ja, ich weiss. Ich gehe zur Werkstatt und lass es reparieren.



Warum gehst du wegen so einer Kleinigkeit zur Werkstatt? Du kannst den Reifen doch zu Hause reparieren.

Ich weiß, aber ich würde sehr viel dabei Zeit verlieren.



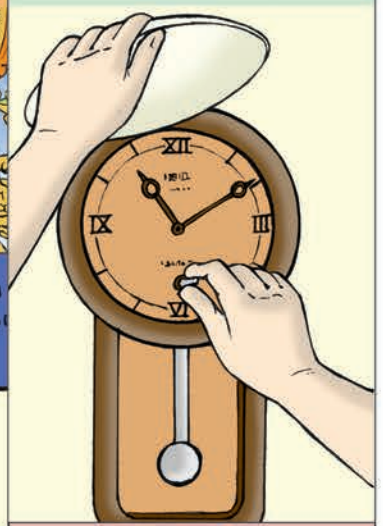
Ach so! Mir macht es Spaß, etwas zu reparieren. Es ist mein Hobby.

Das stimmt. Ich bin aber nicht auf diese Welt gekommen, um jede Fähigkeit zu erlernen, die es gibt. Ich kann es mir nicht leisten, so viel Zeit zu verschwenden. Stattdessen will ich lieber die Zeit dafür nutzen, meine Seele zu realisieren.

Ob es darum ging, ein Kalenderblatt abzureißen



...oder eine Uhr aufzuziehen



Von Kindheit an war Ambalal klar, dass das wichtigste Ziel des Lebens ist, das Selbst zu realisieren

Er zog es vor, seine Zeit nicht mit solch trivialem Tun zu verschwenden.



Ambalal hatte sich vorgestellt, eine Frau zu heiraten, die gütig, schön und weniger gebildet war. Er hoffte, dass sie nicht nörgeln und auf ihn hören würde. Hiraba entsprach genau seinem Bild einer Frau.

Damals wurden die Menschen sehr jung verheiratet. Ambalal hatte Hiraba nur einmal vor seiner Hochzeit gesehen und hatte seinen Eltern seine Zustimmung gegeben. Seine Hochzeit wurde mit viel Pomp und Prunk gefeiert. Er ritt auf einem Wagen, der von 4 Pferden gezogen wurde, und als Mitglied der Kshatriya (Krieger)-Gemeinschaft hatte er sogar einen majestätischen Turban auf dem Kopf.



Seine Schwiegermutter mochte Ambalal so sehr, dass sie ihn beim Begrüßungsritual vor lauter Freude in ihren Armen hochhob.

Der Bräutigam saß auf einem Hochzeitsthron, und die Braut Hiraba wurde von ihrem Onkel hereingeführt. Ambalals Gesicht war durch einen Schleier von Blumen verdeckt. Das Gewicht der Blumen ließ seinen Turban herunterschlappen und seine Augen bedecken. Da er Hiraba nicht klar sehen konnte, schob er den Turban vorsichtig zurück und schob die Blumen beiseite, um einen Blick auf sie zu erhaschen.



Sie sieht hübsch aus! Heute heiraten wir und werden eins als Mann und Frau, aber eines Tages wird einer von uns verwitwet sein.

Sehr selten denkt jemand in so jungen Jahren schon an Witwenschaft, und schon gar nicht mitten in der eigenen Hochzeitsfeier, wenn man im Rausch neuer Wünsche und Anhaftungen ist. Welch gleichmütige und losgelöste Haltung er schon damals besaß!

Als Ambalal nach der Hochzeit in eine neue Lebensphase eintritt, wird seine einzigartige Kindheit deutlich. Das Verlangen, Gott zu verstehen und die Seele zu erkennen, war in all seinen Gedanken und im Verhalten sichtbar.

Bist du nicht daran interessiert, herauszufinden, wie Ambalal Muljibhai Patel sein Eheleben verbracht hat, während er all seine Kräfte auf die Suche nach Gott verwendet und der Welt schließlich sein 'Akram Vignan' präsentiert hat – diese wissenschaftliche Methode zur Verwirklichung der Seele?

Im Band 2 der Serie Dada Bhagwan kannst du weitere Folgen aus dem Leben von Dada Bhagwan lesen.



★ Jai Sat Chit Anand ★

Bal Vignan's Other Presentations

Story Book



For Human To Super Human (Neel) Series

Monthly Magazine

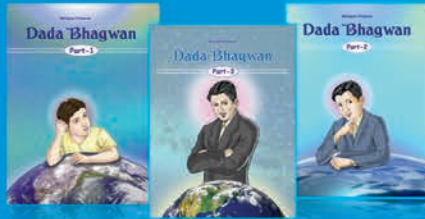
Dada Bhagwan Picture Book



For Youth
Akram Youth



For Kids
Akram Express



Games



V.C.D & D.V.D



Website





Dada Bhagwan war ein herausragender Atma Gnani (ein Selbst-Realisierter) der modernen Zeit. Anstatt sich von den blinden Überzeugungen und dem Aberglauben des einfachen Mannes mitreißen zu lassen, besaß er von Kindheit an die Qualität eines Forschers für wahres Verstehen. Viele Geschichten aus seinem täglichen Leben veranschaulichen seinen wissenschaftlichen Forschergeist.



Printed in India

€ - 3